

18. Begründung der Bruderschaft der Gesellen, Knechte und Lehrknaben des Zürcher Schuhmacherhandwerks

1484 August 14

Regest: Die Gesellen, Knechte und Lehrknaben des Schuhmacherhandwerks haben mit Erlaubnis von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich eine Bruderschaft zu Ehren der Jungfrau Maria begründet. Mit Guardian und Konvent des Klosters der Barfüsser (Franziskaner) haben sie sich, unter Mithilfe ihres Zunftmeisters Johannes Nordikon, auf folgende Artikel verständigt: Die Barfüsser feiern jeweils zu den vier Temperfasten (Fronfasten), an Allerseelen und an den vier Marienfesten eine gesungene Seelenmesse zugunsten der Mitglieder der Bruderschaft und aller ihrer Nachkommen (1). Der Bruderschaft wird ein Begräbnisplatz auf dem Friedhof der Barfüsser zugewiesen (2). Wenn ein Mitglied der Bruderschaft stirbt, halten ihm die Barfüsser die Totenwache, geleiten seinen Leichnam zum Friedhof und halten sein Begräbnis. Am nächsten darauffolgenden Feiertag halten sie dem Verstorbenen eine Seelenmesse und besuchen den Begräbnisplatz der Bruderschaft (3). Für jede gesungene Seelenmesse schuldet die Bruderschaft dem Priester, der die Messe hält, zwei Schilling, den beiden Lektoren je einen Schilling (4). Die Seelenmessen zugunsten der Bruderschaft werden an dem dafür bestimmten Altar rechts der Eingangstüre der Barfüsserkirche gehalten (5). Jeweils am Vorabend hat sich der Büchsenmeister der Bruderschaft beim Guardian oder seinem Stellvertreter nach dem Zeitpunkt der Messe zu erkundigen und diesen seinen Mitbrüdern anzuzeigen, die das Opfer von je einem Angster zu entrichten haben (6). Anlässlich aller zugunsten der Bruderschaft begangenen Messen und Begräbnisse sollen deren Kerzen angezündet werden (7). – Meister Johannes Nordikon siegelt im Namen der Bruderschaft.

Kommentar: Bei der vorliegenden Aufzeichnung handelt es sich um die spätere Abschrift einer nicht erhaltenen Urkunde im Urbar des Barfüsserklosters. Der Schreiber setzt Striche über dem Buchstaben u, bei denen keine Unterscheidung zwischen Distinktionszeichen und diakritischem Zeichen ersichtlich ist. Zur besseren Lesbarkeit des Textes wurden bei der Transkription die Laute u und ù gemäss Standarddeutsch normalisiert. Zur Datierung der Abschrift vgl. IWQZH, Nr. 220.

In Zürich existierten in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts dreizehn Laienbruderschaften, von denen alle bis auf zwei ihren Sitz bei einem der drei Bettelordensklöster der Stadt hatten. Die Bruderschaften stellten für ihre Mitglieder das Totengedenken sicher, namentlich durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für die Durchführung von Begräbnissen und regelmässigen Seelenmessen. Auch die Zünfte verfügten zu diesem Zweck über bruderschaftliche Einrichtungen: So sah schon der Zunftbrief der Schuhmacherzunft im Jahr 1336 vor, dass beim Tod eines bedürftigen Meisters seine Zunftbrüder je einen Pfennig für sein Begräbnis zu spenden hatten (StAZH A 73.2; Edition: QZZG, Bd. 1, Nr. 6).

Im 15. Jahrhundert organisierten sich jedoch zunehmend auch Knechte und Gesellen in eigenen Bruderschaften. So begründeten in Zürich neben den Schuhmachern auch die Gesellen der Bäcker, Müller und Kürschner eigene Bruderschaften. Auch Angehörige nichtzünftiger Gruppen suchten auf diese Weise bereits zu Lebzeiten Vorsorge für das eigene Seelenheil zu treffen. So war die grösstenteils bedürftige Bewohnerschaft des Kratz ebenso in einer Bruderschaft organisiert wie die Spielleute (StAZH A 43.1.4, Nr. 3).

Der von den Schuhmachergesellen mit der Durchführung des Totengedenkens beauftragte Orden der Franziskaner befand sich seit seiner Ankunft in Zürich Mitte des 13. Jahrhunderts mit dem Grossmünsterstift in einem Kompetenzkonflikt wegen Seelsorge und Begräbnis. Dieser konnte erst 1510 mit einem Vergleich geschlichtet werden, wonach die Franziskaner den jeweiligen Leutpriester bei jeder klösterlichen Totenfeier mit einem Viertel der entrichteten Spenden an den Erträgen zu beteiligen hatten.

Im Zuge der Reformation wurden sämtliche Bruderschaften aufgelöst. Bei der Aufstellung der Vermögenswerte wurden für die Bruderschaft der Schuhmachergesellen Einkünfte von 3 Gulden verzeichnet (Egli, Actensammlung, Nr. 620).

Zu den Zürcher Bruderschaften vgl. Amacher 2002; Illi 1992, S. 104-107; zum Friedhof der Barfüsserkirche vgl. Illi 1992, S. 51-52.

Diser brief sait von der schüknecht jartzit

Wir, die gemeinen gesellenn, knecht und knaben schumacher hantwercks, so der zit in der stat Zürich dienend und wonhafftig sind, thun kund allermenglichem und bekennend offennlich mit dem brieff:

5 Alls wir die strengen, vestenn, fromen, fürsichtigen, wisenn burgermeister und ratt der stat Zürich, unser gnädig herrenn, ernstlich und mit hohem flis angeruft unnd gebetten hand, zu gefallen der allersäligsten junckfrouwen Maria, der mutter aller gnaden und barmhertzigkeit, in der ere aller gloubigen selen und zu lieb unsern vordern und nachkomen, uns und allen unsern nachkomen,
10 gesellen, knechten und knaben schumacher hantwercks, in ir obgenanten stat je zu zitten dienende unnd wonhaft, einer bruderschaft in ir gemelten stat zu habende, zeverwilligenn und zevergünsten und sy uns alls dero verwilligt und verfolgt, iren gunst und verhengknuß darzu geben handt, nach lut und sag eins brieffs, den wir, mit ir stat secret insigell besigelt, inn habent, das wir darneben
15 sollichem mit gemeinem, einhelligem rat und wolbedachtenklich durch hilff und zûthun deß fromen und wisen meister Johansen Nordikon, burgere und deß rats und der zit unsern meistern deß schumacher handtwercks Zürich zunftmeister, mit den wüdigen unnd geistlichen brüdern, dem gardien und gmeinem convent deß barfusser klostere Zürich, sant Franciscen orden, Costentzer bistumbs, unsern lieben herren, gütlich und früntlich uberkomen sindt und sy mit uns diser
20 nachfolgenden stücken und artickeln:

[1] Also das sie und all ir nachkomen conventbrüder deß obgenanten closters nun hinenfür und jemer ewenklich der wirdigen mutter und magt Maria zu lob, ouch unser, aller unser vordern und nachkomen diser bruderschaft selen zû
25 trost / [fol. 62v] unnd hilff ze den vier temperfasten, die man nempt fronfasten,¹ im jar zu jegklicher fronfasten insunder ein gesungen selmeß in irem obgenanten closter haben und begon söllennndt, deß glich alle jar jârllich an aller selen tag [2. November] und uff die vier unser frow tag² im jar und uff jeden insunders ein gesungen meß.

[2] Die vorgenanten gardien und der convent habent uns ouch ein statt uff
30 irem kilchoff zû aller nechst by dem thor, so nebenndt dem beinhus ist, zwischen demselben und dem obren thor ann der mur ingeben, das wir unser begrept da machen söllenn lassenn.

[3] Wenn sich ouch fûgte, das einer in der vorgenanten unser bruderschaft
35 hie in der stat Zürich mit tod abgangen und von diser zit gescheiden ist und das den genanten herrenn zû wissenn gethan würt, dann so sollent dieselbenn herren oder ir nachkomen deß genanten klostere zu dem huse, darinne der abgangen lit, gon und da dannnen nit komen, bis wir denselbenn zû kilchen tragen lassennt. Und so wir den also dartzu lassenn tragen, sy ouch mit der lich
40 gon und dem selben abgangenn ein gesungen seel ampt habenn und sin be-

greptnuß begonn, uff den negstenn firtag darnach, nach ordnung der heiligenn kristenlichen kilchenn. Und so dick sy also in unser bruderschaft ein seel ampt singent, wenn das ist, so soll derselb briester, der das ampt vollbracht hat, der evangelier und epistler mit ime uber unser begreptnuß und das grab, darinn der totten lichnam ruwenndt ist, gon.

5

[4] Wir unnd unser nachkomenn diser bruderschaft söllenn inen ouch von jeder gesungen meß, so dick und mengmal sy unns die hand geben, einem briester, der die meß hat, zwen schilling, dem evangelier, der das evangelienn singt, ein schilling, dem epistler, der das epistel singt, ein schilling.

[5] Die vorgeantten herrenn und alle ir nachkomen deß genanten klostere söllenn ouch solch messen alle haben in irem kloster uff dem altar, zu negst by der mur, alls man in das thor gatt, by der rechten handt, den sy also unser bruderschaft ingeben hand.

10

[6] Und uff welchen tag sy unns oder unser nachkomen diser bruderschaft ein ampt habenn / [fol. 63r] söllenn, so soll unser, der schuchknechten und knaben, buchssenmeister am abendt davor zu einem gardien deß genanten klostere, und ob der nit da were, zu einem stathalter, gon und den fragenn, umb welche zit morndes inen das ampt zuhaben füglich sin wolle, und soll ouch ein gardien oder stathalter das sagen, und so dem buchssenmeister, also die zit gestimpt wirt, sol der demnach von einem zů dem andern irer bruderschaft gan und inen zů dem ampt zůkomende gebietten uff die stund, so im bestimpt ist und ouch unser igklicher under den schuchknechten und knabenn einen angster mit ime bringen zu offer. Und welcher nit selbs komen kan, der soll den angster by einem andern dar schicken. Ob aber dero deweders beschehe, so soll er doch desselbenn tags den angster den buchssenmeistern uff die stuben bringen, by der bus, wie das unser bruderschaft inn hallt.

15

20

25

[7] Wir und unsere nachkomen söllenn ouch zů allenn emptern und begreptnussen, so sy unns begond, unser kertzenn lassen anzunden und die nit ablöschenn, bis das ampt uß ist.

Und dem allem, so diser brieff wiset, lut und seit, söllenn wir nach unser nachkomen niemer nichtz fürziehenn noch zů wort habenn, in kein wis noch weg, sunder das also haltenn und volfürenn by gütten trúwen, on alle widerred, getrulich und ungevarlich.

30

Und deß alles zů warem, vestem und güttem urkund, so haben wir, obgenanten gesellen, knecht und knaben schuchmacher hantwercks, mit ernst gebetten und erpetten den vorgemelten meister Johansen Nordikon, unsern lieben herren und meister, das er sin insigel an disen brieff gehengkt hatt, uns und unser nachkomen aller obgenanter ding zebesagende und ouch im und sinen erben in allweg on schaden, das geschehen ist an unser lieben frowenn abennndt im ougsten, alls man zalt von der gepurt Christi, unsers lieben herrenn, tusent vierhundert achtzig unnd vier jare.

35

40

Abschrift: (ca. 1513) StAZH F II a 290, fol. 62r-63r; Papier, 20.0 × 32.0 cm.

Edition: Hoppeler 1923, S. 66-67.

- ¹ Die Fronfasten waren verbreitete Termine für Seelenmessen, vgl. Illi 1992, S. 107 sowie exemplarisch Hugener 2014, S. 105.
- ⁵ ² Es handelt sich um die vier Marienfeste der Reinigung oder Lichtmess (2. Februar), Verkündigung (25. März), Himmelfahrt (15. August) und Empfängnis (8. Dezember), vgl. Illi 1992, S. 107.